

Tischvorlage.

Fachbereich Bildung und Soziales 22.04.2009,
TOP 5, öffentlich, Anlage 3 zu GD 082/09



Tätigkeitsbericht 2008

- ◆ Psychosoziale Beratungsstelle
- ◆ Aufsuchende Drogenberatung in der JVA
- ◆ Substitutionsbegleitung

**Drogenhilfe
Ulm/Alb-Donau e.V.
Radgasse 3
89073 Ulm
Tel. 0731 / 92 60 93 0
www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de**

Mitglied im



Inhaltsübersicht:

Vorwort des Vorstandes	Seite 3
I. Einrichtung und Mitarbeiter	Seite 5
1. Psychosoziale Beratungsstelle (PSB)	Seite 5
2. Substitutionsbegleitung in der Schwerpunktpraxis (SPP)	Seite 6
3. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.	Seite 7
4. Ehrenamtliche Vorstände der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.	Seite 7
II. Zahlen und Fakten	Seite 8
1. Hilfesuchende insgesamt	Seite 8
2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen	Seite 8
3. Termine	Seite 9
4. Geschlecht	Seite 9
5. Altersverteilung	Seite 10
6. Herkunftsregion	Seite 10
7. Hauptdiagnose	Seite 11
8. Nationalität	Seite 12
9. ALG II – Empfänger	Seite 12
10. Vermittlung in Therapie	Seite 12
11. Qualitätskontrolle	Seite 12
III. Aktivitäten und Gedanken	Seite 13
1. Suchthilfekonzeption für die Stadt Ulm und den Alb-Donau-Kreis	Seite 13
2. Kooperation	Seite 13
3. Prävention	Seite 14
4. Aufsuchende Arbeit in der JVA	Seite 16
5. Substitutionsbegleitung	Seite 16
6. Forum Jugend	Seite 17
7. Außenstelle Ehingen	Seite 17
8. Motivationsgruppe	Seite 18
9. Sonstige Aktivitäten	Seite 19

Vorwort des Vorstandes

In diesem Jahr möchte ich mich zunächst bei allen bedanken, die unsere Arbeit finanziell und ideell unterstützt und begleitet haben.

- Ganz herzlich bedanken möchten wir uns bei allen Zuschussgebern für die Zuschüsse, die wir auch im Jahr 2008 wieder erhalten haben. Sowohl die Stadt Ulm als auch der Alb-Donau-Kreis haben ihre Zuschüsse erhöht, was unserem Etat sehr gut getan hat. Somit können wir auch – soweit wir es heute schon beurteilen können – unseren Rücklagen wieder einen Betrag zuführen.
- Allen Mitgliedern sei ganz herzlich Dank gesagt, dass sie – trotz Erhöhung des Jahresbeitrags – „bei der Stange“ geblieben sind und uns weiterhin unterstützt haben. Somit signalisieren sie uns – vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – dass sie ihre Arbeit schätzen und als wichtig erachten.
- Ein weiterer Dank gilt den Richtern und Staatsanwälten der Amtsgerichte Ulm und Neu-Ulm für die zugeteilten Bußgelder. Auch dieses sehe ich als entsprechendes Signal für die Bedeutung unserer Arbeit.
- Besonderen Dank an die Stadt Ulm, den Alb-Donau-Kreis und die Sparkasse Ulm für ihren Einsatz für unseren neuen Dienstwagen.
- Nicht zuletzt (wenn auch zuletzt genannt) möchte ich alle Einzelspender/innen und Firmen erwähnen. Neben dem finanziellen Aspekt sehe ich durch ihre Spenden unsere Arbeit und das Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewertet. Ganz herzlichen Dank dafür.
- Bedanken möchte ich mich auch für die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Elternkreis. Diese Arbeit erfolgt zumeist im Stillen und ist ein unverzichtbarer und unterstützender Teil unseres Arbeitsauftrages. Hierfür Herzlichen Dank!

Neben unserer originären Aufgabe entstanden auch 2008 neue Projekte im Bereich der Prävention im weiteren Sinne. Diese hatten das „normale“ Maß überschritten, sodass wir für einen befristeten Zeitraum zusätzliche Personalkapazitäten geschaffen haben, die mit einem Teil der Erträge aus diesen Projekten finanziert werden konnte.

Wie im vergangenen Jahr der Presse zu entnehmen war, stand im Herbst die weitere Kooperation mit der Schwerpunktpraxis Dr. Bentele im Rahmen der Substitutionsbegleitung kurz vor dem Aus. Der Grund hierfür lag in der Reform des Gesundheitswesens, die für die substituierenden Ärzte ein um ca. 24% reduziertes Arzthonorar vorgesehen hatte. Dies hätte bei unserem Kooperationspartner Dr. Bentele zur Aufgabe dieser sehr wichtigen Arbeit geführt. Aufgrund verschiedener Proteste und Einwendungen durch die betroffenen Ärzte selbst und die Politik bzw. Bundestagsabgeordnete unserer Region wurde diese Reduzierung des Arzthonorars zurückgenommen. Für dieses Engagement wollen wir uns bei allen – vor allem im Namen unserer Klienten – ganz herzlich bedanken. Somit können wir unsere gemeinsame Arbeit wie bisher fortsetzen und weiterhin daran mitwirken, dass diese Klienten die erforderliche fachliche Begleitung/Beratung erhalten, die so nur durch diese enge Kooperation mit bzw. in der Schwerpunktpraxis Dr. Bentele möglich ist.

Im Jahr 2008 stand tournusgemäß die Wahl des Vorstands wieder an. Alle Vorstandsmitglieder (Frau Garni, Herr Dr. Jungwirth und der Unterzeichner) waren bereit, sich nochmals für eine weitere Amtszeit zur Verfügung zu stellen. Sie wurden bei der Mitgliederversammlung am 22.10.2008 in ihrem Amt bestätigt.

Das positive Jahresergebnis 2007 hat dem Vorstand ermöglicht, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2008 ein Weihnachtsgeld in Anlehnung an die Regelungen der kommunalen Arbeitgeber zu bezahlen. Des Weiteren hat der Vorstand beschlossen, Gehaltserhöhungen für 2008 und 2009 – ebenfalls in Anlehnung an vorher genannte Regelungen – umzusetzen. Grundlage der Entscheidung der Gehaltserhöhung für 2009 (ab Januar) war für den Vorstand das zu erwartende positive Ergebnis 2008.

Beide eben genannten Maßnahmen sollen zugleich den Dank des Vorstands an die Mitarbeiterschaft zum Ausdruck bringen für ihren engagierten Einsatz zum Nutzen und Wohl der Klienten, die sich mit ihren sehr persönlichen Problemen und Lebensgeschichten der Drogenhilfe bzw. unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anvertrauen.

Aus den bislang gemachten Äußerungen kann es nur folgerichtig heißen, dass wir das Jahr 2008 wieder mit einem positiven Ergebnis abschließen werden. Wir können dies heute schon vermelden, obwohl uns der Abschluss noch nicht vorliegt.

Ulm, 11.02.2009

Für den Vorstand
Ulrich Berron
Diplom - Pädagoge
1. Vorsitzender

I. Einrichtungen und Mitarbeiter

1. Psychosoziale Beratungsstelle (PSB):

Die psychosoziale Beratungsstelle ist der Kern der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V., 1980 als sogenannte Anlaufstelle mit dem Namen „Das Teehaus“ gegründet und in den vergangenen 27 Jahren verändert, entwickelt und an den Herausforderungen der Zeit und unserer Klientel gewachsen, stellt sie sich im Jahr 2008 als abstinentenorientierte Beratungs- und Behandlungsstelle dar.

Zielgruppe sind die überwiegend junge Konsumenten illegaler Substanzen.

Hier ergänzen wir seit Jahren die Angebotslandschaft der psychologischen und psychosozialen Beratungsstellen der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises, dort auch mit unserer Außenstelle in Ehingen.

In diese Angebotsstruktur integriert, ist die gesondert vom Justizministerium Baden-Württemberg finanzierte aufsuchende Beratung in der Justizvollzugsanstalt Ulm.

Anschrift:

Psychosoziale Beratungsstelle
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.
Radgasse 3, 89073 Ulm
Tel.: 0731 / 92 60 93 0
Fax.: 0731 / 92 60 93 7
Mail: beratung@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de
www.drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖPNV:

Linie 4 Rosengasse

Öffnungszeiten:

Di: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi: 9.00 Uhr – 13.00 Uhr
Do: 10.00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 Uhr – 20.00 Uhr
Mo. und Fr.: Termine nach Vereinbarung

Offene Sprechstunde:

Do: 11.00 Uhr – 13.00 Uhr und 14.00 – 20.00 Uhr

Außenstellen:

Jugend- und Vereinshaus
Bahnhofstr. 1, 89584 Ehingen
Mi: 14.30 Uhr – 17.30 Uhr
Terminvereinbarung über die PSB

Team

Riethdorf, Frank	Diplom Pädagoge (50%) Leiter
Banzhaf, Ulrike	Diplom Pädagogin (50 %, ab 01.07.08: 69,2 %) Anwenderin Sozialtherapeutisches Rollenspiel Kinder- und Jugendpsychotherapeutin (VT) i.A.
Münßinger, Uli	Diplom Psychologe (bis 31.03.08: 90,9% - bis 30.06.08 : 69,2 % - ab 01.07.08: 50%) Psychologischer Psychotherapeut Gestalt-Psychotherapeut (IGW)
Ullrich, Thomas	Diplom Sozialarbeiter (FH) (100%) Körperorientierter Psychotherapeut (GBI) Therapeutischer Gruppenleiter Sozialtherapeut (EAG/FPI) i.A.
Solohow, Verena	Diplom Sozialpädagogin (BA) (ab 01.07.08: 32,5 % JVA, 20 % PSB)
Witter, Heiko	Diplom Sozialpädagoge (BA), aufsuchende Arbeit JVA (bis 30.06.08: 32,5 %)
Waigel, Josefine	Verwaltungsfachkraft (50 %)

2. Substitutionsbegleitung in der Schwerpunktpraxis (SPP):

Die Substitutionsbegleitung ist eine seit 2000 notwendig gewordene Abteilung der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. und findet in der Schwerpunktpraxis Dr. med. Franz Josef Bentele statt.

Nach den Richtlinien der Bundesärztekammer und der BtMVV zur Vergabe von Substitutionsmitteln (Methadon, Polamidon, Subutex, Subuxone) ist eine fachliche Begleitung vorgeschrieben. Um nun die Wege für die Klientel zu verkürzen und dabei niemanden zu verlieren, haben wir diese Abteilung in die fachärztliche Praxis integriert.

Des Weiteren tragen wir dem erhöhten Beratungsbedarf im Raum Munderkingen Rechnung und bieten eine regelmäßige Außensprechstunde in der Praxis Dr. Litz an.

Anschrift:

Substitutionsbegleitung
Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.
In der Praxis Dr. med. Franz Josef Bentele
Sterngasse 14, 89073 Ulm
Tel.: 0731 / 140 33 16 oder 140 33 26
Fax: 0731 / 140 33 29
Mail: substitution@drogenhilfe-ulm-alb-donau.de

Haltestelle ÖVPN:

Linien 1, 3, 5, 6, 7, 8, 14
Haltestelle Theater

Öffnungszeiten:

Mo: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Di: 8.00 Uhr – 12.00 Uhr und 13.00 Uhr – 18.00 Uhr
Mi: 8.00 Uhr – 14.00 Uhr
Do: 13.00 Uhr – 16.00 Uhr
Fr: Termine nach Vereinbarung

Offene Kontaktzeit:

Mo – Do: 13.00 Uhr – 14.00 Uhr

Außenstelle:

In der Praxis Dr. Litz
Schulhof 7
89597 Munderkingen
Mo: 8.00 Uhr – 11.00 Uhr (14-tägig)

Team

Riethdorf, Frank	Diplom Pädagoge (50%) Leiter
Guagliardi, Jesica	Diplom Sozialpädagogin (FH) i.A. (100% ab 01.10.08)
Megler, Emmy	Diplom Sozialarbeiterin (FH) (100%) Gesprächstherapeutin (GWG) (bis 30.09.08)

3. Ehrenamtliche Mitarbeiter der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.:

Martini, Anni	Leiterin des Elternkreis Drogenabhängiger - und Gefährdeter Kinder
Kieft, Gorge	

4. Ehrenamtliche Vorstände der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V.:

Berron, Ulrich	1. Vorsitzender
Garni, Marion	1. stv. Vorsitzende
Dr. Jungwirth, Robert	2. stv. Vorsitzender

II. Zahlen und Fakten:

Klienten insgesamt:

Im Jahr 2008 hatten wir direkten persönlichen Kontakt mit insgesamt **702** Hilfesuchenden. Diese Hilfesuchenden nahmen **5.765** Termine mit unseren Mitarbeitern wahr.

44 dieser Hilfesuchenden waren Angehörige, so dass wir 2008 **658** Klienten beraten haben. Im Vergleich zum Vorjahr (**650**) bedeutet dies einen leichten Anstieg. Zudem ist zu berücksichtigen, dass wir 2008 einen geringeren Auftrag hatten als im Jahr zuvor. Durch die Schließung der Untersuchungshaft der Justizvollzugsanstalt wurde unser dort Auftrag halbiert. Umso stärker ist der Anstieg der Klientenzahlen zu bewerten.

1. Hilfesuchende insgesamt:

Angehörige:	Einzelkontakt:	Mehrfachkontakte:	Insgesamt:
44	135	523	702

Vergleich zum Jahr 2007:

Angehörige:	Einzelkontakt:	Mehrfachkontakte:	Insgesamt:
55	121	529	705

2. Hilfesuchende in unseren Einrichtungen:

PSB:	Außenstellen:	SPP:	JVA:	Missings:	Insgesamt:
337	33	270	62	0	702

Vergleich zum Jahr 2007:

PSB:	Außenstellen:	SPP:	JVA:	Missings:	Insgesamt:
298	17	299	89	2	705

Für die nun folgende statistische Auswertung werden nur die 523 Klienten mit mindestens zwei oder mehr Kontakten berücksichtigt.

135 Klienten nahmen an nur einem Beratungsgespräch teil (Vorjahr: 121 Einzelkontakte, 529 Mehrfachkontakte).

Trotz Reduzierung unseres Auftrages (vorübergehende Schließung der Untersuchungshaft) bleibt die Zahl der von uns betreuten Klienten mit mehr als einem Kontakt nahezu gleich (523, im Vorjahr 529). Vor allem in der Beratungsstelle (plus 39) und in unserer Außenstelle im Ehingen (plus16) ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

3. Termine:

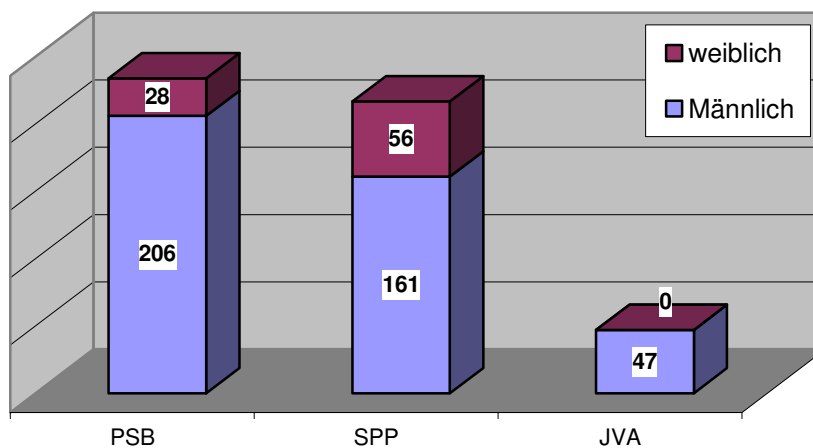
Im Berichtsjahr hatten die Mitarbeiter der Drogenhilfe insgesamt **5.765** Termine mit Klienten. Der Großteil der Termine (**4.165**) finden als Einzeltermine mit Klienten in unseren Beratungsstellen (PSB, SPP) statt.

721 Einzeltermine fanden außerhalb (in der Justizvollzugsanstalt Ulm und in unserer Außensprechstunde Ehingen) statt.

Die einzelnen Terminarten sehen wie folgt aus:
(in Klammern: 2007)

Gespräch mit Angehörigen:	54 (56)
Termin mit Arzt und Klient:	120 (98)
Einzeltermin außerhalb:	721 (548)
Gemeinsam mit Begleitperson:	257 (221)
Einzelgespräch Klient:	4.165 (3.932)
Therapiefahrt mit Klient:	28 (15)
Gruppentermin mit Klient:	212 (242)
Schriftlicher Kontakt mit Klient:	21 (17)
Termin andere Dienste und Klient:	58 (50)
Telefonischer Kontakt mit Klient:	129 (126)
Summe:	5.765

4. Geschlecht:

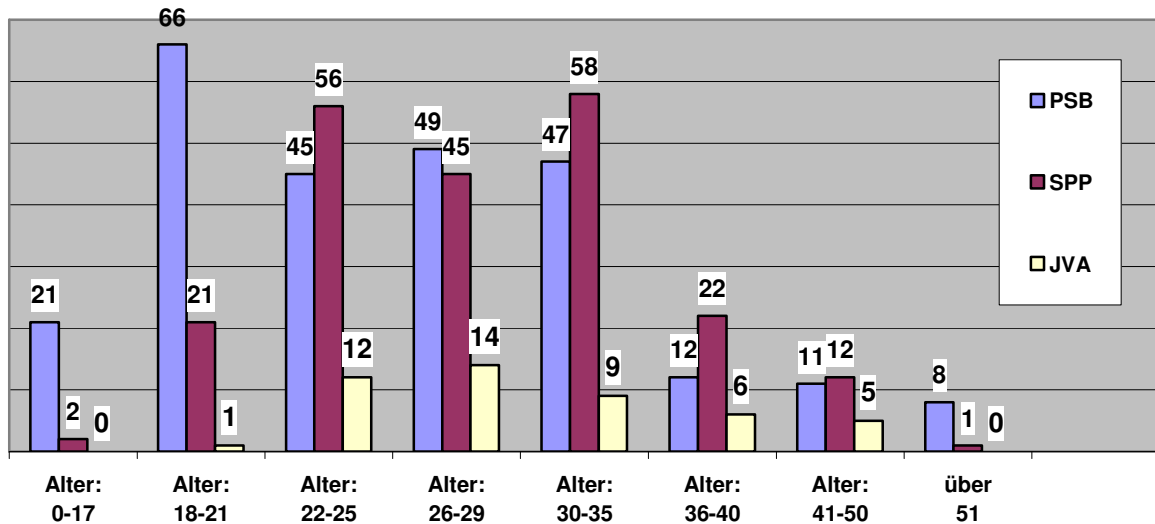


Hier ist eine weitere leichte Reduzierung der weiblichen Klientel (17 %) auszumachen (2005: 18 %, 2006: 21 %, 2007: 19 %, 2009: 17 %).

In der Substitutionsbegleitung bleibt wie in den Jahre zuvor der Anteil der Klientinnen weiter deutlich höher als in der PSB.

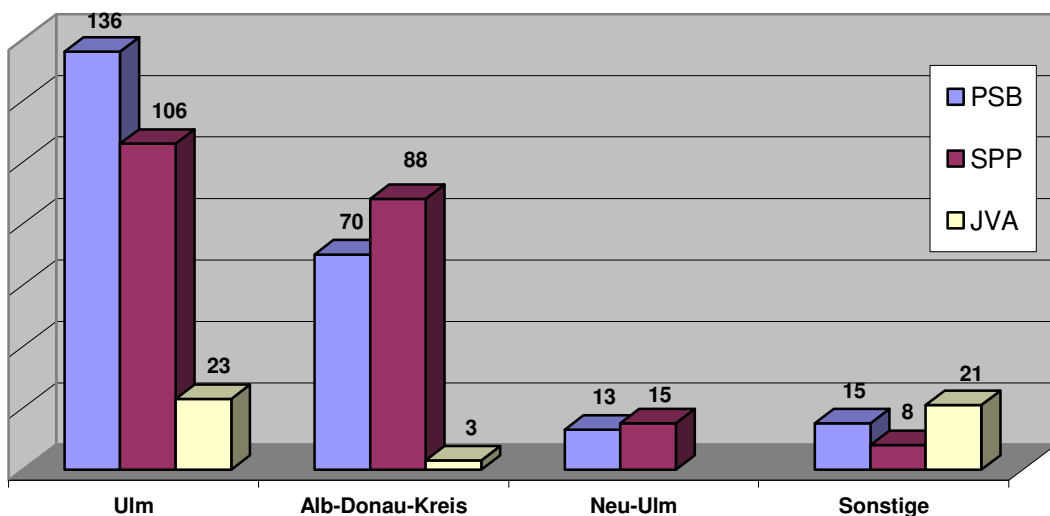
In der Justizvollzugsanstalt sind nur männliche Klienten inhaftiert.

5. Altersverteilung:



Hervorzuheben ist 2008 vor allem der Anstieg in der Gruppe der 18-21 -jährigen in der Psychosozialen Beratungsstelle. (Von 39 im Jahr 2007 auf jetzt 66 im Jahr 2008). Dies lässt sich vor allem auf unsere neugeschaffene Motivationsgruppe (Zusammenarbeit mit den Jugendgerichten) zurückführen. Siehe hierzu auch den inhaltlichen Bericht unter Aktivitäten.

6. Herkunftsregion:



Die Zahl der Klienten aus Bayern wurde weiterhin reduziert (in allen Einrichtungen zusammen insgesamt **28**, Vorjahr: 65). So werden in der PSB nur noch bayerische Klienten als Selbstzahler (MPU-Vorbereitung) oder in Zusammenarbeit mit der Bewährungshilfe Neu-Ulm

aufgenommen. In der SPP reduzierten wir die Anzahl dieser Klienten am stärksten (von 49 im Vorjahr auf 14 im Berichtsjahr).

Fazit: Die Vorgabe keine bayerischen Klienten mehr zu beraten ist nun vollständig umgesetzt. Einen geringen Anteil wird es immer geben. Die Gründe hierfür sind: Klienten, die gerade umgezogen sind; Klienten die wir seit Jahren intensiv an unsere Beratungsstelle gebunden haben und bei denen ein Abbruch therapeutisch nicht zu vertreten ist.

Außerdem beraten wir Klienten, die eine MPU-Vorbereitung bei uns wahrnehmen unabhängig vom Wohnort.

Klienten die uns von der Neu-Ulmer Bewährungshilfe geschickt werden beraten wir ebenfalls weiterhin.

Aus dem Stadtgebiet Ulm (**265**) nutzen wie in den Jahren zuvor mehr Klienten unsere Angebote als Klienten aus dem Alb-Donau-Kreis (**161**).

7. Hauptdiagnose:

	PSB	SPP	JVA
Cannabis	112	0	7
Opiate	67	217	16
Kokain	13	0	1
Stimulantien	17	0	2
Sedativa/ Hypnotika	0	0	0
Tabak	0	0	0
Alkohol	30	0	17
Pathologisches Spielen	4	0	2
0/k.A.	14	0	2
Halluzinogene	2	0	0

In der SPP ist die Hauptdiagnose per Definition Opiatabhängigkeit, da sonst keine medizinische Substitution durch den Arzt stattfinden kann. In der Justizvollzugsanstalt Ulm beraten wir gemäß Vereinbarung neben Drogenkonsumenten auch Inhaftierte mit der Diagnose Alkohol- oder Spielsucht.

Klammert man die SPP aus, sind die Diagnosen Cannabis und Opiatabhängigkeit führend. Bei insgesamt 16 Klienten wurde keine Hauptdiagnose gestellt. Diese Klienten erfüllten nicht die Kriterien einer Abhängigkeit (nach ICD 10), sondern betreiben „nur“ riskanten Konsum mit Drogen. Gerade dieses Klientel frühzeitig zu erreichen muss unsere Aufgabe sein. Oftmals können wir eingreifen, bevor sich eine Abhängigkeit manifestiert hat.

Die Zahl der Cannabisabhängigen ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen (von 86 auf 112). Dies begründet sich unter anderem in unserem neugeschaffenen Angebot der Motivationsgruppe (siehe auch 5. Altersverteilung und inhaltlicher Bericht unter Aktivitäten).

8. Nationalität:

	PSB	SPP	JVA
Deutschland	166	136	49
Bosnien	1	4	0
Migranten	17	54	7
Griechenland	1	3	0
Kroatien	3	3	0
Italien	2	14	3
Sonstige	6	9	4
Türkei	16	17	6
Yugoslawien	1	7	0

Diese Kategorie verzeichnet, ähnlich zu den Vorjahren, keine auffälligen Werte. Der Anteil der Migranten bleibt in der SPP höher als in der PSB oder der JVA. In Vergleich zu den Vorjahren gibt es keine signifikanten Veränderungen.

9. ALG II – Empfänger:

Nach Abzug der Klienten in der Justizvollzugsanstalt, die keine ALG II – Leistungen beziehen können, ergibt sich folgendes Bild:

28,4 % unserer Klienten des Jahres 2008 sind ALG II – Empfänger. Dies entspricht in etwa den Zahlen der Vorjahre (2006: 28,7%; 2007: 30,7 %).

Wir haben auch in diesem Jahr eng mit den entsprechenden Behörden kooperiert.

10. Vermittlungen in Therapie:

Im Jahr 2008 wurden von unseren Mitarbeitern **36** Klienten in eine stationäre Therapie vermittelt.

Damit knüpfen wir fast an die Anzahl des Vorjahres mit 38 Klienten an.

11. Qualitätskontrolle:

Auch in diesem Jahr haben wir im Rahmen der Qualitätskontrolle versucht unsere Arbeit zu bewerten.

Dazu charakterisieren wir für Klienten beim Abschluss der Beratung die „Problematik am Tag des Betreuungsende“.

Für die im Jahre 2008 abgeschlossen Klienten ergeben sich folgende Zahlen:

Von 298 Klienten war die Behandlung bei Abschluss (im Klammern 2007)

erfolgreich:	bei 23 %	(18,0 %).
unverändert:	bei 40 %	(44,9 %).
gebessert:	bei 32 %	(32,5 %).
verschlechtert:	bei 5 %	(4,6 %).

Kriterien für eine erfolgreiche/verbesserte Behandlung sind u.a. die Erwerbssituation, justizielle Belastungen, die Wohnsituation, eine mögliche Weitervermittlung und natürlich das Konsumverhalten am Ende der Beratung.

III. Aktivitäten und Gedanken

1. Suchthilfekonzeption für die Stadt Ulm und den Alb-Donau-Kreis:

Im Jahr 2008 wurde die Geschäftsordnung für den Suchtbeirat der Stadt Ulm und des Alb-Donau-Kreises unterzeichnet.

Hierbei kooperieren die Stadt Ulm, der Alb/Donau-Kreis, die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V., die Caritas Ulm/Diakonie Ulm, die Deutsche Rentenversicherung Ba-Wü, das ZfP Bad Schussenried, die Suchtselbsthilfe und die Suchtkrankenhilfe GmbH Wilhelmsdorf. Diese Kooperationsvereinbarung trat zum 01.12.2008 in Kraft.

Ziel ist es, „die Suchtkrankenversorgung in der Stadt Ulm und dem Alb-Donau-Kreis im Interesse der von Suchtproblemen betroffenen Menschen mit ihren Angehörigen weiter zu entwickeln sowie die Zusammenarbeit zu intensivieren und verbindlicher zu gestalten.“ (aus der Präambel der Kooperationsvereinbarung).

2. Kooperation:

Über die oben genannte Zusammenarbeit hinaus haben sich im Laufe unserer Arbeit weitere Beziehungen zu wichtigen Kooperationspartnern etabliert.

Um unserer Klientel eine möglichst professionelle Beratung zu sichern, ist eine gelebte Zusammenarbeit an gemeinsamen Schnittstellen ein wichtiges Qualitätsmerkmal.

Die Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V. verfügt über schriftliche Vereinbarungen mit folgenden Kooperationspartnern: Dr. Franz-Josef Bentele (Schwerpunktpraxis Sucht Ulm), die Urspringschule, das Amtsgericht Ulm und die Jugendgerichtshilfe, die Firma Argo und dem Elternkreis drogenabhängiger Kinder.

Darüber hinaus arbeiten wir eng mit diversen Ämtern und Behörden zur Unterstützung unseres Klientels zusammen.

Im Jahr 2008 hatten wir u.a. zu folgenden Institutionen aufgrund gemeinsamer Klienten Kontakt:

Institution o.ä.	Anzahl der gemeinsamen Fälle
Agentur für Arbeit	44
Justizbehörden/Bewährungshilfe	137
Ärzte (v.a. Substitutionsärzte)	224

Institution o.ä.	Anzahl der gemeinsamen Fälle
Kosten-/Leistungsträger	77
Führerscheinstelle	27
Arbeitgeber/Schule	33
Stationäre Reha-Einrichtung	77
Krankenhäuser/Entgiftungseinrichtungen	43
Familie/Angehörige	113
Jugendamt/Jugendhilfe	23
Soziale Verwaltung	17
Dienste zur Beratung im Strafvollzug	16
Sonstige	77

3. Prävention:

Inhaltlich haben wir hier unsere Arbeit der Vorjahre fortgesetzt. Die Entscheidung, die Kraft in Richtung Multiplikatorenarbeit zu bündeln, wird beibehalten. In Zahlen gegossen stellt sich unsere Arbeit folgendermaßen dar (in Klammern die Referenzzahl 2007).

Zeitraum: Januar 2008 bis Dezember 2008

Gesamtzahl der Maßnahmen: 45 (52)

Die folgenden Zahlen wurden mit dem Programm dot.sys erstellt:

1. Zielebene:

MultiplikatorInnen	24 (29)
Beschäftigte im Betrieb	4 (2)
Beschäftigte im Freizeitbereich	0 (2)
Beschäftigte im Gesundheitswesen	3 (2)
Beschäftigte in der Jugendarbeit	3 (1)
Beschäftigte im Kindergarten/Kindertagesstätte	5 (3)
Beschäftigte im Strafwesen	0 (2)
Eltern/Familienmitglieder	8 (0)
LehrerInnen und DozentInnen	10 (19)
Peers	0 (1)
Sonstige	0 (1)
EndadressatInnen und Endadressaten	18 (18)
Auszubildende	4 (8)
Eltern/Familienmitglieder	0 (4)
Konsumerfahrene Jugendliche/Erwachsene	1 (1)
(Probier-) KonsumentInnen und Konsumenten	1 (2)
MigrantInnen	3 (0)

Zielebene:	
SchülerInnen und Schüler	10 (6)
Straffällige Jugendliche/Erwachsene	2 (0)
StudentInnen	0 (1)
Sonstige	0 (2)
Öffentlichkeitsarbeit	3 (2)

2. Anzahl der erreichten Personen:

Anzahl der erreichten MultiplikatorInnen	337 (389)
Anzahl der erreichten EndadressatInnen	271 (661)

3. Altersgruppen:

Kinder (bis 13 Jahre)	0 (1)
Jugendliche (14 Jahre bis 17 Jahre)	17 (6)
Junge Erwachsene (18 Jahre bis 27 Jahre)	10 (12)
Erwachsene (ab 28 Jahre)	0 (4)

4. Inhaltsebene:

Ohne Substanzbezug	24 (35)
Spezifischer Substanzbezug	20 (17)
Alkohol	15 (15)
Amphetamine/Speed	17 (11)
Biogene Drogen	17 (3)
Cannabis	19 (16)
Ecstasy	19 (13)
Halluzinogene	17 (9)
Kokain	16 (10)
Lösungsmittel	5 (2)
Medikamente (Hypnotika/Sedativa)	7 (2)
Opiate	18 (7)
Tabak	14 (14)
Stoffungebundene Süchte	1
Essstörungen	0
Internet/andere Medien	1
Pathologisches Glücksspiel/Wetten	0
Sonstige (Kaufen etc.)	0

5. Konzeptionelle Ebene:

Alternative Erlebnisformen	2 (2)
Früherkennung/Intervention	11 (9)
Informationsvermittlung/Bildung kritischer Einstellungen	41 (35)
Kompetenzförderung	34 (34)
Normenbildung	28 (25)
Strukturgestaltende Maßnahmen	5 (19)

Als besondere Aktivität im Kontext der Prävention soll hier das Kriminalpräventive Modellprojekt (KPM) „**ICH BIN STARK**“ hervorgehoben werden. Dieses Projekt wurde in engere Kooperation mit der Familienbildungsstätte der Stadt Ulm der Präventionsstelle der Polizei, des Kinderschutzbundes Ulm und dem Landratsamtes Alb-Donau durchgeführt.

Zu diesem Projekt ist eine eigene Dokumentation erstellt worden, herausgegeben von der Familienbildungsstätte, die umfassend Einblick gewährt.

Ebenso abgeschlossen wurde das Projekt **PoMM:**

(**P**räventions**o**ffensive für **M**enschen mit **M**igrationshintergrund im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention)

Die inhaltlich im letzten Jahresbericht schon erwähnte und skizzierte Initiative ist ebenfalls gesondert dokumentiert. Die Dokumentation kann bei uns bestellt werden.

Letztere Initiative wird in leicht veränderter Form als Motivationsgruppe fortgesetzt. Siehe hierzu auch den inhaltlichen Bericht.

4. Aufsuchende Arbeit in der JVA:

In der Abteilung aufsuchende Arbeit in der Justizvollzugsanstalt Ulm erhielten wir vom Justizministerium für 2008 einen um 50 % gekürzten Auftrag. Der Grund hierfür waren die Umbaumaßnahmen im Bereich der Untersuchungshaft. In diesem Teilbereich erledigen wir erfahrungsgemäß den größten Teil unserer Arbeit. Im Berichtsjahr konzentrierten wir uns auf die beiden Abteilungen Kurzstrafe sowie Offener Vollzug. So ist der Rückgang der absoluten Klientenzahlen im Vergleich zu 2007 zu erklären (2007: 89 Klienten, 2008: 62 Klienten).

Erfreulicherweise konnten der Umbau der Untersuchungshaft fristgerecht beendet werden, so dass wir ab 2009 wieder unseren alten Stellenumfang erhalten werden. Wir freuen uns schon darauf in unserem „neuen“ Wirkungskreis wieder alle unsere Angebote, vor allem auch regelmäßige stattfindende Gruppengespräche anbieten zu können.

Für die unkomplizierten und entgegenkommenden Verhandlungen über die Interimslösung möchten wir uns bei der Anstaltsleitung an dieser Stelle herzlich bedanken – ebenso bei allen Bediensteten für die jahrelange, respektvolle Zusammenarbeit.

5. Substitutionsbegleitung:

Die Lage in der Substitutionsbegleitung war 2008 beherrscht von der Sorge, dass unser Kooperationspartner Dr. Bentele seine Praxis schließen muss. Hintergrund dieser prekären Lage war die geplante drastische Reduzierung der mit der Kassenärztlichen Vereinigung abzurechnenden Leistungen der Suchtmediziner. Wäre die zunächst geplante Kürzung so in Kraft getreten, hätte dies ein Aufrechterhalten der Schwerpunktpraxis unmöglich gemacht.

An dieser Stelle möchten wir noch einmal die Wichtigkeit der SPP hervorheben. Eine Beendigung dieser Zusammenarbeit und damit des Angebotes der psychosozialen Begleitung hätte sicherlich gravierende Auswirkungen auf die gesamte Region. Stünden doch dann mindestens ca. 120 derzeit von Dr. Bentele substituierte – und zumeist sozial integrierte Klienten vor dem Schicksal wieder in die Illegalität abzurutschen.

Glücklicherweise konnte in letzter Minute die geplante Kürzung abgewendet werden. Nicht zuletzt durch Protestaktionen seitens Dr. Bentele. Hier sei noch einmal allen hierbei Beteiligten, Dr. Bentele, den betroffenen Patienten, den substituierenden Ärzten und unseren Kollegen für ihr Engagement herzlich gedankt!

Wir hoffen nun alle, dass wir wieder beruhigter in die Zukunft schauen und uns in erster Linie auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren können.

Weiterhin haben wir auch im Jahr 2008 unsere Außensprechstunde bei Dr. Litz in Munderkingen betrieben. Diese hat sich mittlerweile etabliert. Sie wird von unseren Klienten sehr gut angenommen. An dieser Stelle sei auch Dr. Litz für die gemeinsame Kooperation herzlich gedankt.

6. Forum Jugend:

Am 18. Juli 2008 fand in Zusammenarbeit mit dem Beratungszentrum für Jugendliche der Stadt Ulm, der schulpsychologischen Beratungsstelle Ulm/Alb-Donau, der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie Ulm und der Volkshochschule Ulm zum siebten Mal das Forum Jugend statt. Leitgedanke des Forums Jugend ist, unterschiedliche Themen im Zusammenhang mit »Jugend« aufzugreifen und damit eine übergreifende Diskussion – und bestenfalls auch eine übergreifende Zusammenarbeit – der örtlichen Fachwelt zu ermöglichen.

In diesem Jahr trug es den Namen „Jugend und Handy“. Das Thema Medien, und speziell das Thema Handy ist für Jugendliche überall präsent und zentral, wenn es darum geht mobil und flexibel zu sein. Neben all den positiven Seiten, die damit zweifellos verbunden sind, treten aber immer mehr auch die unerwünschten Nebeneffekte und Gefahren in Erscheinung. Grund genug also, sich mit der »Handy-Kultur« in all ihren Facetten auseinander zu setzen.

Vortragende waren:

- Hector Sala und Marcus Fink, zwei Experten, die zur Zeit intensiv an einem Konzept zur Gruppenarbeit mit Jugendlichen zum Thema: »Medienkritik – Umgang mit dem Handy« arbeiten,
- Emmy Megler von der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau, als Fachfrau in Sachen Schuldnerberatung und
- Michael Koch von der Polizeidirektion Ulm als Sachverständiger für Gewalt und Gewaltvideos, die durch Medien und speziell durch Handys schnell weiterverbreitet werden können.

Die Fachtagung war gut besucht und soll auch im Jahr 2009 weiter fortgesetzt werden.

7. Außenstelle Ehingen:

Seit Januar 2008 übernimmt Ulrike Banzhaf die Arbeit in der Außenstelle in Ehingen. Hier fanden nach vorheriger Anmeldung jeden Mittwochnachmittag Beratungsgespräche, MPU-Vorbereitungen und Therapievermittlungen statt. Die Termine in der Außenstelle wurden sehr gerne angenommen, waren die meiste Zeit belegt.

Auch weiterhin ist der Mittwochnachmittag als Beratungstermin in Ehingen für das Jahr 2009 eingeplant. Die Nachfrage bestätigt den großen Bedarf an Beratung und Vermittlung in der Außenstelle.

Wie unsere Zahlen (33 Klienten, im Vorjahr 17) belegen, wird diese Außensprechstunde von den Klienten sehr gut akzeptiert.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für die Zusammenarbeit!

8. Motivationsgruppe

Im Juni 2008 fand zum ersten Mal die Motivationsgruppe statt. Entstanden ist sie aus der Weiterentwicklung des POMM-Projekts, das wir 2007/2008 durchgeführt hatten, in Kooperation mit Ulms Jugendrichtern und der Jugendgerichtshilfe Ulm und Alb-Donau-Kreis. Zielgruppe sind Jugendliche, die aufgrund von Drogenkonsum und –beschaffung delinquent wurden und kriminell aufgefallen sind. Ihnen wurde eine Auflage zum Zweck der Entwicklung eines Problembewusstseins und entsprechender Veränderungsmotivation erteilt.

Die Gruppe ist als Blockseminar für zwei Tage á 5 Stunden konzipiert. Sie wird von Tom Ullrich und Ulrike Banzhaf durchgeführt. Je nach Anfrage ist ein Seminar pro Quartal geplant. Eine zweite Gruppe fand im Dezember 2008 statt.

Die Inhalte sind ähnlich den evaluierten Programmen – unter anderem POMM – die eine psychoedukative Zielsetzung haben:

- Bekanntmachen der Rahmenbedingungen wie Schweigepflicht und Datenschutzbedingungen, Rückmeldungen an Justiz, Sanktionen , Auflage usw., Aufnahme des jeweiligen Motivationshintergrunds (extrinsisch und intrinsisch), gegenseitiges Kennenlernen
- Definition Sucht und Missbrauch, Fallbeispiele, Eigenbezug, Krankheitsverlauf Alkoholismus
- Stoffkunde, Schwerpunkt Cannabis
- Statementkarte zum Thema Suchtmittelkonsum und Diskussion nach Regeln der „Themenzentrierte Interaktion“
- Selbstexploration:
 - Bilder malen (positives und negatives Rauscherlebnis), narrative Auswertung
 - „Wo stehe ich in meiner Suchtentwicklung?“, Position beziehen, Gruppenfeedback
 - „Welche Lebensziele habe ich? Wo stehe ich?“, was bleibt zu tun, was hilft/schadet
- Ressourcenklärung/Resilienz, protektive Faktoren, „Welche Fähigkeiten habe ich? Welche Fähigkeiten sind besonders hilfreich?“, Gruppenfeedback
- Ressourcenklärung, Arbeit am Netzwerk, Kleeblatt Taxonomie
- „Welche Schritte plane ich zur erfolgreichen Zielfindung?“
- „Brief an mich selbst“ (dieser Brief wird 6 Monaten später im Rahmen der Katamnese an den Klienten geschickt), Abschlussfeedback und gemeinsame Auswertung.

Das Ziel der Gruppe ist es, eine Veränderungsbereitschaft bei den Klienten herzustellen, gegebenenfalls mit der Aussicht auf eine Weiterbehandlung, sei es die Vermittlung in eine Selbsthilfegruppe oder in ein Angebot mit professioneller Begleitung.

Im Juni 2008 waren es 11 Teilnehmer, von denen einer in stationäre Therapie vermittelt werden konnte. Weitere 4 wurden in Folgeterminen bei Einzelgesprächen beraten. Im Dezember 2008 nahmen 7 Teilnehmer an der Gruppe teil, von denen 3 weitere Termine für Beratungsgespräche wahrgenommen haben.

Für 2009 sind weitere Termine für die Motivationsgruppe geplant. Die Kooperation mit den Jugendrichtern und der Jugendgerichtshilfe verlief sehr erfolgreich und wird fortgesetzt.

Die Motivationsgruppe fand großen Anklang auf beiden Seiten: Die Klienten äußerten sich durchweg positiv über die erlangten Erkenntnisse und Motivation, dass und wie sie ihr Leben verändern wollen. Außerdem schloss sich der Ehinger Richter Dr. Mästle ebenfalls dem Modell an.

Abschließend möchten wir uns bei unseren Kooperationspartnern für die unkomplizierte Zusammenarbeit bedanken.

9. Sonstige Aktivitäten:

Hierzu zählen zu allererst die zahlreichen **telefonischen Anfragen**, die uns zu den Öffnungszeiten erreichen. Diese reichen von bloßen Terminvereinbarungen oder aber Aufklärungs- und Informationsgesprächen bis hin zu Kriseninterventionen. Diese Anrufe in ihrer Gesamtheit zu dokumentieren ist im Ablauf des Beratungsstellenalltags nicht möglich.

In diversen **Gremien und Arbeitskreisen** waren die Mitarbeiter der Drogenhilfe im Jahr 2008 tätig:

Sitzungen des Suchtbeirates der Stadt Ulm und des Alb/Donau-Kreis
Qualitätszirkel Sucht
DPWV Fachgruppe Sucht- und Drogenhilfe
Das Forum Jugend mit der Volkshochschule Ulm
Der Ulmer Arbeitskreis Substitution
Lindauer Therapiewochen
Traumatherapie (REDDEMANN)
Bundesdrogenkongress Hamburg
Fortbildungsabschluss zum Sozialtherapeuten (EAG/FPI)
Fortbildung Evaluation bei der LSS
Fortbildung HALT
Knastforum Pforzheim
Hamburger Suchttherapietage

